

Das Königreich der Bären

Sitzkissenkonzert in der Orangerie – Schattenspiel

(heide). Am Außergewöhnlichen scheiden sich die Geister. Und wenn es darum geht, was für Kinder geeignet sei und was nicht, allemal. So auch beim jüngsten Sitzkissenkonzert im „Blickpunkt Orangerie“ am Sonntagnachmittag.

Geboten wurde „Das Königreich der Bären“, ein Schattenspiel mit Musik von Jean-Luc Fafchamps und Alain Gilbert in der Inszenierung von Margarete Jennes. Das belgische „Théâtre du Tilleul“ hat sich durch ein altes, von Dino Buzzati nacherzähltes sizilianisches Märchen zu seinem neuen Stück inspirieren lassen, hat es, gemäß dem Konzept der Sitzkissenkonzerte, eigens für Kammerorchester instrumentiert. Gesprochen und gesungen wurde in französischer Sprache – nach einer deut-

schen Einführung durch Irmgard Büdinger.

Vor der schwarzen Scherenschnittkulisse wird mit starren und beweglichen Schablonenfiguren, auch bizarren Figurengruppen gespielt. Durch die Art der Führung, durch Winkel und Entfernung zur Lichtquelle hinter der Bühne lassen sich reizvolle Effekte erzielen, vom Agieren mit winzigen, gestochenen scharfen Schattenrissen bis hin zur Vergrößerung der Figuren zu überdimensionalen, sich schemenhaft auflösenden Geistern.

Der Inhalt des Märchens ist reduziert auf einzelne Szenen; jede für sich ein kleines Kunstwerk. Übergänge schafft neben der Musik die Erzählerin. Hier mögen sich Schwierigkeiten für das deutsche Publikum erge-

ben haben, die Handlungsfolge zum Ganzen zusammenzufügen. Möglicherweise hätte eine deutschsprachige Erzählerin eine hilfreiche Rolle gespielt.

Im Kontakt zum Publikum begleitete die Erzählerin das Spiel mit einer derart klangvollen Sprache, daß ihr Vortrag zum Teil der Musik wird. Ihre Worte lassen sich, ohne daß der Sinn im Einzelnen erfaßt werden muß, verstehen wie die Noten der Musik. Einer Musik voller Romantik und modernem Temperament. Sie spielt und malt ein Märchen, seine Botschaften, seine Dramatik, seine Bosheit und Hinterlist, seine Stille, Melancholie und Trauer; und verbindet sich mit dem Optischen, dank der ausdrucksstarken Interpretation durch die Künstler zu einem kunstvollen Ganzen.